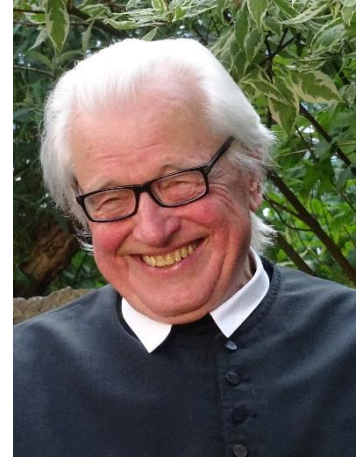




Am 22. April 2024 starb im Alter von 87 Jahren

Dr. P. Otmar (Eugen Innozenz) Wieland OSB

Mönch der Abtei St. Stephan in Augsburg



Geboren am 31. Januar 1937 in Lauingen an der Donau fühlte sich P. Otmar seiner Geburtsstadt zeitlebens verbunden. Die Familie zog 1950 nach Friedberg um. Zunächst besuchte er das Gymnasium in Dillingen an der Donau und wechselte von Friedberg aus an das Gymnasium bei St. Stephan. Hier legte er 1956 das Abitur ab.

Noch im gleichen Jahr bat er um Aufnahme in das Noviziat unseres Klosters und schloss sich am 4. November 1957 durch die Profess unserer Gemeinschaft an, der er in den 67 Jahren seiner Zugehörigkeit durch die treue Mitfeier der Stundenliturgie, das beständige Studium der Hl. Schrift, die Verkündigung des Wortes und die Feier der Sakramente diente. Das Amt des Priesters übernahm er mit der Weihe am 11. Mai 1961. Das Vertrauen der Gemeinschaft berief ihn über Jahrzehnte in das Seniorenkapitel. Für jeweils mehr als ein Jahrzehnt war er Novizenmeister, Subprior und Prior, zuletzt Leiter unseres Gästehauses.

Dreißig Jahre wirkte P. Otmar am Gymnasium bei St. Stephan als Lehrer für Deutsch, Latein und Katholische Religionslehre bevorzugt in der Oberstufe. Dazu war er in den Jahren 1980-1988 Mitarbeiter in der Schulleitung. Gleichzeitig war er in dieser Zeit Präfekt der Unter- und Mittelstufe im Vollinternat des Studienseminars St. Joseph. Vorbereitet für diese Aufgabe hatten ihn die Studiengänge für Philosophie an der hauseigenen Hochschule, der Katholischen Theologie und des Lehramts für Altphilologie und Germanistik an der LMU München. In diesem Fach promovierte er 1973 mit der Arbeit „Gertrud von Helfta – ein botte der götlichen miltekeit“ zum Doktor der Philosophie. Gerne erinnerte sich P. Otmar seiner Studienzeit im Ottilienkolleg. Die Theologie Karl Rahners und die neutestamentliche Exegese prägten den für Literatur Begeisterten zeitlebens. Er deutete seine Studienzeit als eine Erfahrung wachsender Weite und Freiheit des Denkens und erlebte sie als Vertiefung der Gotteserfahrung und Frömmigkeit. Er wollte ein Leben aufgeklärten Mönchtums führen, das die Geborgenheit in Gott bezeugt und für Zeitgenossen, zumal Menschen in Not, das Leben erhellt. Seine theologischen und literarischen Einsichten teilte er gerne in manchmal leidenschaftlichen Gesprächen im Kreis der Mitbrüder, in Einzelgesprächen, mit Kursen und Klassen und in der Erwachsenenbildung unseres Gästehauses. Er war Mitglied und lange Jahre Dekan der philosophischen Sektion der Benediktinischen Akademie Salzburg (vormals Bayerische Benediktinerakademie). Literatur und Theologie umkreiste er mit Theatergruppen am Gymnasium und im Vollinternat, als vielfach bewährter Leiter im Leistungskurs Deutsch, in den Oberstufenkursen für Kath. Religionslehre, als Inspirator von Bibelkreisen und literarischen Runden, nicht zuletzt im Schreiben eigener Texte.

P. Otmars Denken und Leben war nach vorne gerichtet. Er war gespannt auf das Neue, deutete Gott, die Person und Verkündigung Jesu als „die gute Neuheit schlechthin“ und ließ sich aus mancher Ängstlichkeit und Schüchternheit vor allem im Alter in eine heitere Gelassenheit führen, die er sich in fortschreitender Erblindung bis zum Ende bewahrte. So ging er dem Tod entgegen in der Haltung, die er selbst formuliert: „Wenn uns weder Tod noch Schmerz erschreckt, ist mir alles eins in Gott, ist Gott in mir.“

Wir danken allen, die P. Otmar in seinem Leben und zuletzt in seinen Altersbeschwerden beistanden, und bitten um das Gedenken für unseren verstorbenen Mitbruder bei der Feier der Eucharistie und im Gebet.

Die Benediktiner der Abtei St. Stephan in Augsburg